

Zukunft verhandeln: Wieviel Stadt, Quartier & Geld bleibt für uns?

Netzwerktreffen der LAG Soziale Stadtentwicklung und Gemeinwesenarbeit
Baden-Württemberg e. V.
am 14. November 2025 in Stuttgart

Dokumentation der Arbeitsgruppe 3

Stadt- und Quartiersentwicklung als Gemeinschaftsaufgabe: Synergien zwischen (nicht-)investiver Städtebauförderung und Quartiersförderung nutzen

Impulse von: Ralf König, Ministerium für Landesentwicklung und Wohnen BW
Engin Yoloğlu, Ministerium für Soziales, Gesundheit und Integration BW
Dieter Gohl, Stadt Bruchsal

Moderation: Nadia Kasper-Snouci, LAG

Nachstehend finden Sie folgende Inhalte:

- I. **Präsentationsfolien des Impulses von Ralph König**
- II. **Präsentationsfolien zum Impuls von Dieter Gohl**
- III. **Präsentationsfolien des Impulses von Engin Yoloğlu**
- IV. **Fotos der Stellwände mit den Inhalten der Arbeitsgruppe**
- V. **Ergebnisprotokoll der Arbeitsgruppe**

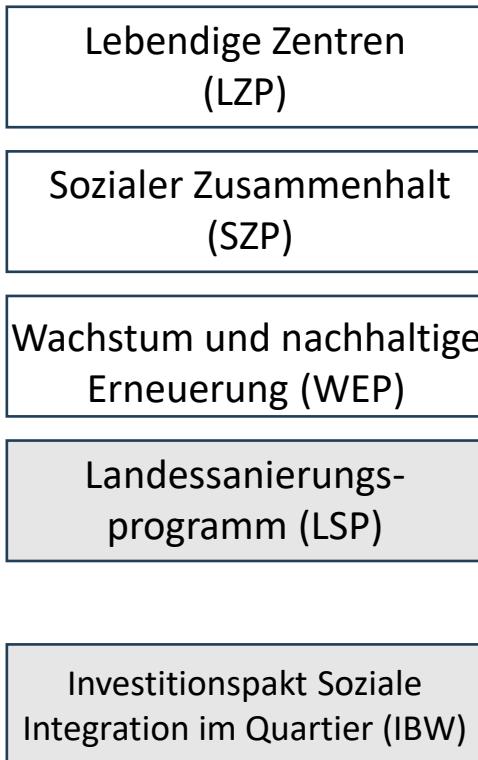
Nichtinvestive Städtebauförderung

ein Programm der städtebaulichen Erneuerung in Baden-Württemberg



Programmvielfalt der städtebaulichen Erneuerung in Baden-Württemberg

Investive Förderung:



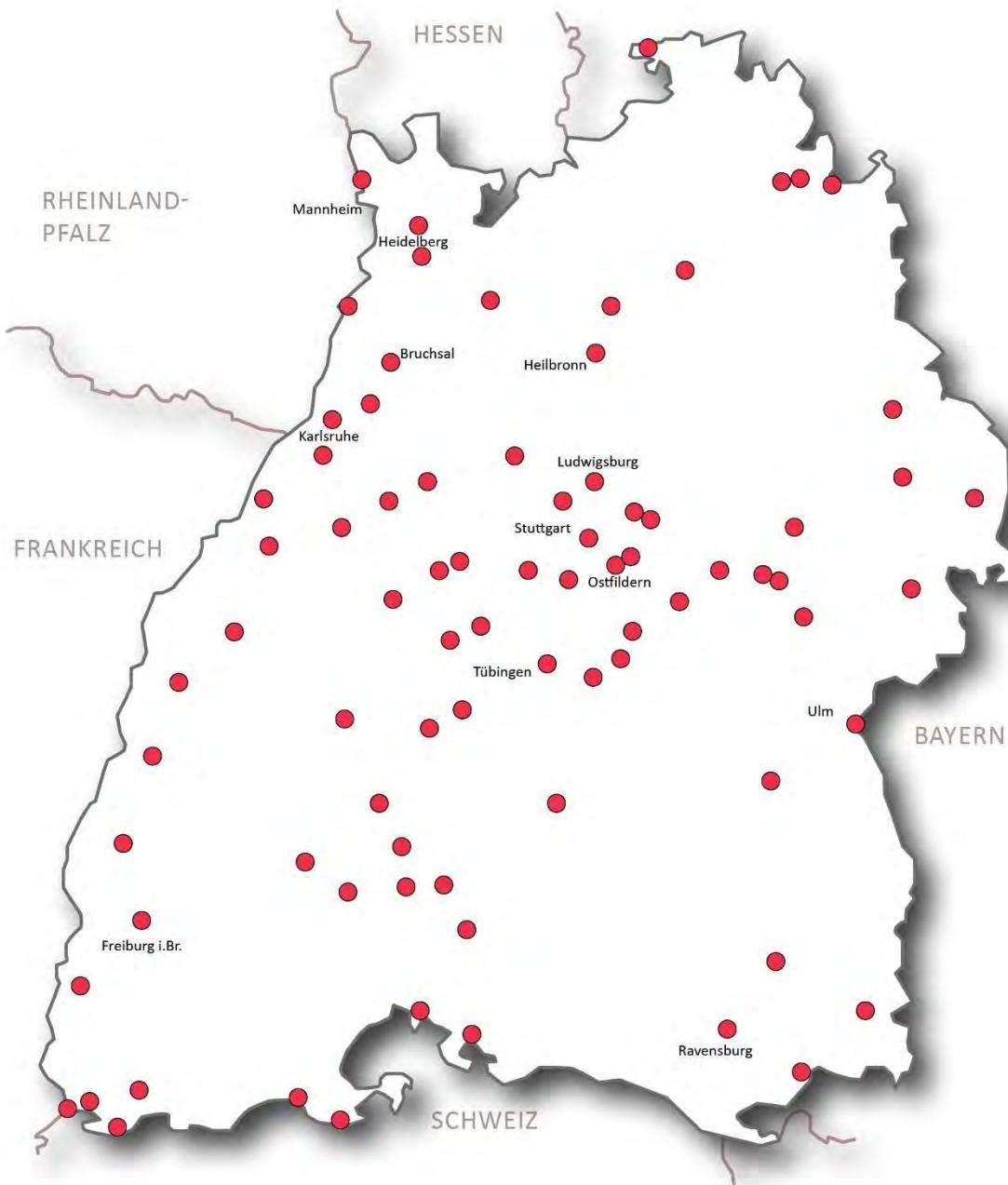
Nichtinvestive Förderung:



Förderziele und -zwecke:

- Begleitung und Verfestigung von investiven Maßnahmen **in Sanierungsgebieten**
- Identifikation der Bewohnerinnen und Bewohner mit dem Quartier
- Stärkung des sozialen Zusammenhalts
- Stärkung der lokalen Wirtschaft und lebendige Zentren

Übersicht der NIS-Kommunen



- bisher 83 Programmgemeinden
- aktuell 100 laufende Maßnahmen
- bisher bewilligte Landesfinanzhilfen: rund 9,97 Mio. €

● Programmgemeinden „Nichtinvestive Städtebauförderung“ (NIS)



Zukunft verhandeln: Wieviel Stadt, Quartier & Geld bleibt für uns?

Workshop 3:
Stadt- und Quartiersentwicklung als Gemeinschaftsaufgabe:
Synergien zwischen (nicht-investiver) Städtebauförderung
und Quartiersförderung nutzen!

Ministerium für Landesentwicklung und Wohnen Baden-Württemberg
Nichtinvestive Städtebauförderung (NIS)

Gefördert wird im Quartier!

Im NIS ist das Quartier durch das förmlich festgelegte Sanierungsgebiet definiert!



Ministerium für Soziales, Gesundheit und Integration Baden-Württemberg
Quartier 2030

Im Quartier 2030 definiert sich das Quartier selbst. Es können Nachbarschaften, Dörfer, Stadtteile sein.

Ministerium für Landesentwicklung und Wohnen Baden-Württemberg
Nichtinvestive Städtebauförderung (NIS)

Wie wird eine Förderung erreicht?

Die Kommune entwickelt mit der Bürgerschaft aus dem Gesamtstädtischen Entwicklungskonzept (GEK) ihr Integriertes Entwicklungskonzept (ISEK) und legt im Rahmen der Sanierungssatzung ihre Ziele für das Quartier fest!

STÄDTEBAU-FÖRDERUNG
von Bund, Ländern und Gemeinden



Ministerium für Soziales, Gesundheit und Integration Baden-Württemberg
Quartier 2030

Die Kommune hat sich beraten lassen und entwickelt über die „Quartiersimpulse“ gemeinsam mit der Bürgerschaft ihre Ziele für das Quartier.



Ministerium für Landesentwicklung und Wohnen Baden-Württemberg
Nichtinvestive Städtebauförderung (NIS)

Welche Grundsätze müssen beachtet werden?

Das ISEK muss unterstützt werden, insbesondere durch

- Betreuung von Kindern und Jugendlichen in der Freizeit,
- Integration von Migrantinnen und Migranten,
- Inklusion von Menschen mit Behinderungen,
- Teilhabe von älteren Menschen am Leben im Quartier,
- Beteiligung und Mitwirkung der Einwohnerinnen und Einwohner aller Generationen (z.B. in Form von Kinder- und Jugendbeteiligung bei Planungsprozessen),
- Mobilisierung ehrenamtlichen Engagements,
- Verbesserung des Stadtteilimages durch Erhöhung der Nutzungsvielfalt und Stärkung des Zusammenhalts im Quartier
- Stärkung der bedarfsgerechten Nahversorgung und Belebung der (Quartiers-)Zentren

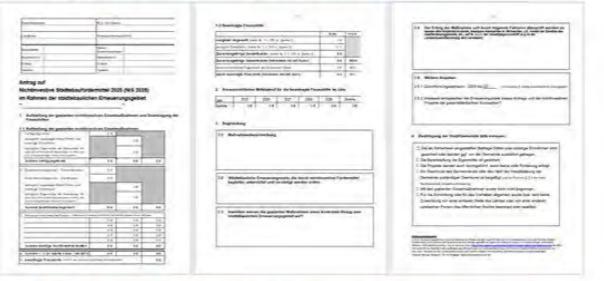
Das Quartiersprojekt muss berücksichtigen:

- Die Themen „Pflege und Unterstützung im Alter“ oder „Maßnahmen zur generationen- und altersgerechten Gestaltung des Lebensumfelds“ müssen Teil des Quartiersprojektes sein.
- Elemente der Bürgerbeteiligung müssen ergriffen werden, damit die im Quartier lebenden Menschen die Entwicklung aktiv gestalten können.
- Die Kooperation mit zivilgesellschaftlichen Partnern muss nachgewiesen werden.
- Das Projekt muss durch die politische Gemeinde unterstützt werden, der Beschluss des Gemeinderats oder des zuständigen Ausschussgremiums ist erforderlich.
- Zur Projektdurchführung ist eine externe Beratung in Anspruch zu nehmen.

Ministerium für Landesentwicklung und Wohnen Baden-Württemberg
Nichtinvestive Städtebauförderung (NIS)

Wie erfolgt die Antragstellung?

Mit der Ausschreibung des Jahresprogrammes stellt die **Kommune** ihren Antrag anhand der vorgegebenen Antragsvordrucken.



Mit der Bewilligung kann mit der Umsetzung begonnen werden!

Ministerium für Soziales, Gesundheit und Integration Baden-Württemberg
Quartier 2030

Es müssen Einzelanträge gestellt werden, sind aber miteinander kombinierbar. Antragsberechtigt sind für

- Quartiersimpulse** = Städte, Gemeinden, Landkreise
- Beteiligungstaler** = zivilgesellschaftliche Gruppen (z.B. Bürgergruppen, Arbeitskreise, Vereine, Verbände, etc.)
- Aktionstaler Kinder- und Jugendschutz** = Kommunen und zivilgesellschaftliche Akteure
- Gut Beraten** = zivilgesellschaftliche Initiativen
- Kickstart Klima** = zivilgesellschaftliche Initiativen
- Nachbarschaftsgespräche** = zivilgesellschaftliche Gruppen

Die jeweiligen Antragsunterlagen können über die Allianz für Beteiligung abgerufen werden.
<https://allianz-fuer-beteiligung.de/foerderprogramme>

Zukunft verhandeln: Wieviel Stadt, Quartier & Geld bleibt für uns?

Workshop 3:

Stadt- und Quartiersentwicklung als Gemeinschaftsaufgabe:

Synergien zwischen (nicht-investiver) Städtebauförderung und Quartiersförderung nutzen!

Ministerium für Landesentwicklung und Wohnen Baden-Württemberg
Nichtinvestive Städtebauförderung (NIS)

Ministerium für Soziales, Gesundheit und Integration Baden-Württemberg
Quartier 2030

Allianz für Beteiligung

Wie erfolgt die Antragstellung?

Die NIS – Mittel werden als eigenständige Sanierungsmaßnahme bewilligt.
 Der max. Durchführungszeitraum beträgt 5 Jahre.
 Je nach den geplanten Projekten stellt die Kommune einen Antrag für ein Einzelprojekt oder für mehrere Projekte. Der Maximale Förderrahmen beträgt 167.000 € bei 100.000 € Finanzhilfen. Die Kommune trägt immer einen 40%-igen Eigenanteil an den Kosten.
 Die Projekte müssen immer von Dritten (keine eigenen Personal) umgesetzt werden.

Gefördert wird immer bis zur max. Zuschussgrenze.

- Quartierspulse = Städte, Gemeinden, Landkreise**
 20.000 € bis 115.000 €
- Beteiligungstaler = zivilgesellschaftliche Gruppen**
 bis 2.000 €
- Aktionstaler Kinder- und Jugendschutz = Kommunen und zivilgesellschaftliche Akteure**
 bis 2.000 €
- Gut Beraten = zivilgesellschaftliche Initiativen**
 4.000 € für Beratungskosten
- Kickstart Klima = zivilgesellschaftliche Initiativen**
 3.000 € bis max. 6.000 €
- Nachbarschaftsgespräche = zivilgesellschaftliche Gruppen**
 6.000 € für sechs Monate

Ministerium für Landesentwicklung und Wohnen Baden-Württemberg
Nichtinvestive Städtebauförderung (NIS)

Ministerium für Soziales, Gesundheit und Integration Baden-Württemberg
Quartier 2030

Allianz für Beteiligung

Was wird gefördert?

Verfügungsfonds
 Zur stärkeren Beteiligung und Mitwirkung von Betroffenen bei der städtebaulichen Erneuerung können für Maßnahmen im nichtinvestiven Bereich Verfügungsfonds eingerichtet werden. Über die Mittelverwendung entscheidet ein von der Kommune eingesetztes, örtliches Entscheidungsgremium.

Quartiersmanagement
 Zuwendungsfähig sind die Personal- und Sachausgaben für ein Quartiersmanagement. Das QM soll nichtinvestive Maßnahmen aus diesem Förderprogramm zu planen, zu koordinieren, umzusetzen und zu begleiten.

Sonstige nichtinvestive Maßnahmen
 Modellhafte nichtinvestive Maßnahmen, die insbesondere zur Stärkung der Zentren beitragen und die nicht im Rahmen eines Verfügungsfonds durchgeführt werden, sind zuwendungsfähig. Voraussetzung ist, dass darüber der Gemeinderat oder das nach der Hauptsatzung der Gemeinde zuständige Gremium entscheidet.

Das Diagramm zeigt fünf farbige Kreise, die verschiedene Maßnahmen darstellen:

- Blau:** 2.000 € für die Durchführung eines Beteiligungstalers.
- Rot:** 4.000 € für die Durchführung einer Beteiligungskonferenz.
- Grün:** 6.000 € für die Durchführung eines Beteiligungstaler.
- Orange:** 4.000 € für die Durchführung eines Beteiligungstaler.
- Blau:** 61.000 € bis 115.000 € für die Durchführung eines Quartiersmanagement.

Alle Maßnahmen sind mit einem zentralen Kreis verbunden, der die Beteiligung von Betroffenen und Betroffeneinbeteiligung darstellt.

Ministerium für Landesentwicklung und Wohnen Baden-Württemberg
Nichtinvestive Städtebauförderung (NIS)

Ministerium für Soziales, Gesundheit und Integration Baden-Württemberg
Quartier 2030

Allianz für Beteiligung

Was wird gefördert?

Projekte der sonstigen nichtinvestiven Maßnahmen decken alle sozialen Ziele ab.

Weitere Förderungen des Ministeriums für Soziales, Gesundheit und Integration Baden-Württemberg

- Kommunaler Entwicklungsbaustein = Netzwerke Bürgerschaftlichen Engagements**
 3.000 € je Entwicklungsbaustein
- Integration vor Ort – Stärkung kommunaler Strukturen = Kommunen (zu 75%) und freie Träger (zu 90%)**
 bis 30.000 €/Jahr, max. 80.000 €
- Modellvorhaben zur Sprachförderung= Kommunen (zu 70%) und freie Träger (zu 90%)**
 5.000 € bis 50.000 €

Ministerium für Landesentwicklung und Wohnen Baden-Württemberg
Nichtinvestive Städtebauförderung (NIS)

Ministerium für Soziales, Gesundheit und Integration Baden-Württemberg
Quartier 2030

Allianz für Beteiligung

Wie rechne ich ab?

In den NIS-Förderprogrammen müssen

- jährlich Ende November die entstandenen Kosten mit dem Land verrechnet werden.**
- Es sind Aussagen über Kennzahlen, die das Land im Rahmen der Bewilligung festgelegt hat zu treffen.**
- Mit Abschluss des jeweiligen Förderprogrammes muss eine Schlussevaluierung aller Maßnahmen im Förderprogramm vorgelegt werden.**

Die bewilligte Einzelmaßnahme muss mit dem im Rahmen der Bewilligung erhaltenen Abrechnungsvordruck abgerechnet werden. Dieser beinhaltet neben den Kostenaufstellungen auch einen Dokumentationsanteil.

Die jeweiligen Antragsvordrucke des Landes sind zu verwenden.



QUARTIER 2030

Gemeinsam. Gestalten.

Heute das Zusammenleben von morgen
gestalten!

Die Landesstrategie „Quartier 2030 Gemeinsam. Gestalten“

Im Blick zurück entstehen die Dinge

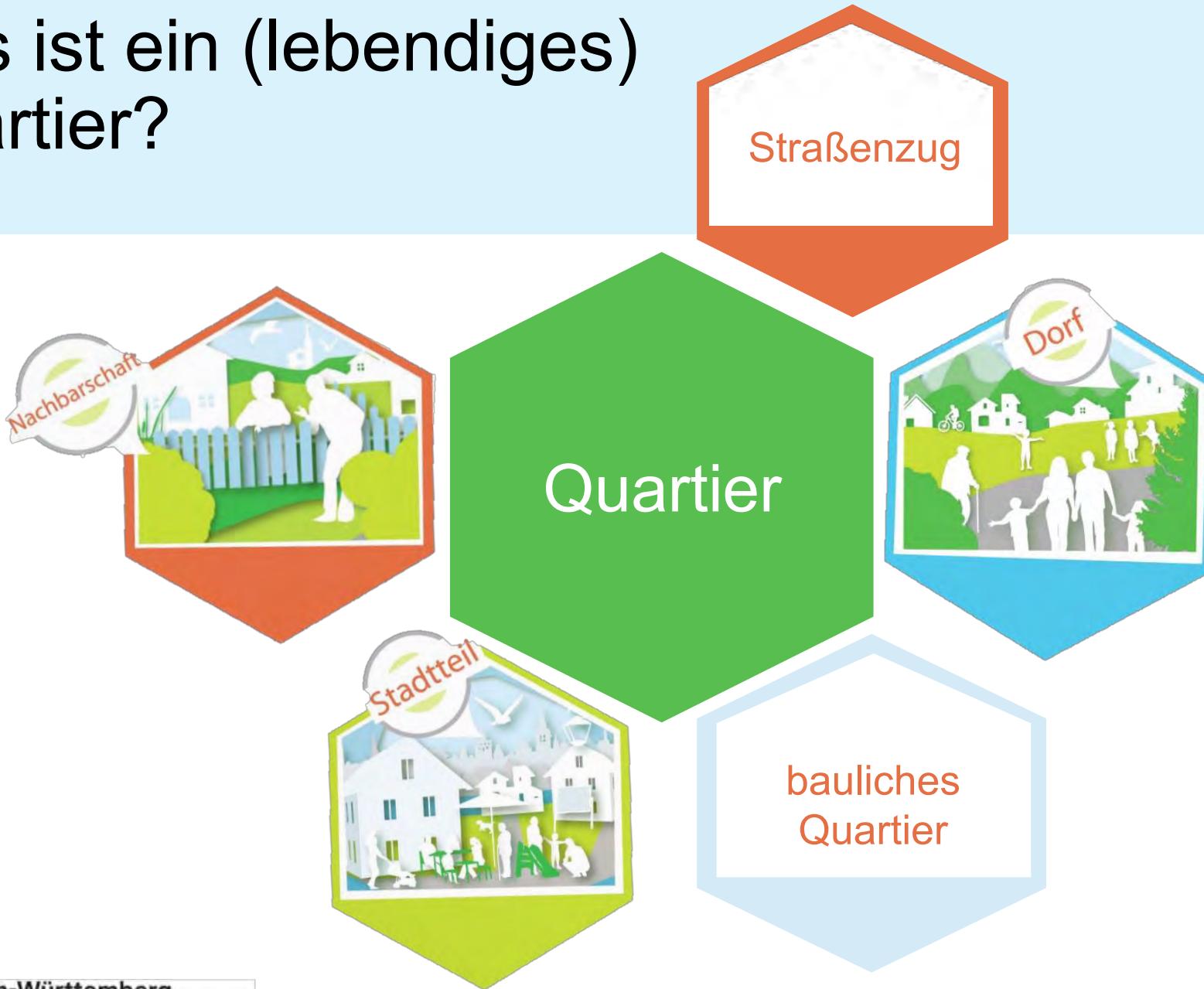
(Tocotronic - In höchsten Höhen)

Enquetekommission „Pflege in BW zukunftsorientiert und generationengerecht gestalten“

von 2014 - 2016

- Ziel:
 - Die Situation der Pflege in BW zu untersuchen
 - Menschen mit Pflegebedarf ermöglichen, im gewohnten Umfeld in Würde und selbstbestimmt zu altern.
- Zentrale Erkenntnisse und Handlungsempfehlung:
 - **Kontinuierliches bürgerschaftliches Engagement**
 - **Partizipative Quartiersentwicklung**
 - * „In Quartierskonzepten dürften die meisten Potenziale liegen, Menschen mit Pflegebedarf eine in die Gesellschaft integrierende, lebensstilorientierte Versorgung zu bieten. Diese gilt es in der Zukunft voll auszuschöpfen.“

Was ist ein (lebendiges) Quartier?



Die Landesstrategie „Quartier 2030 Gemeinsam. Gestalten“

Quartier im Sinne der Landesstrategie „Quartier 2030 Gemeinsam. Gestalten“:

- **Lebendige** und sorgende Quartiere gestalten
→ in denen Menschen sich einbringen, **Verantwortung** füreinander übernehmen und sich gegenseitig **unterstützen** (wollen)

Die Landesstrategie „Quartier 2030 Gemeinsam. Gestalten“

Ziele:

- Begleitung und Unterstützung von Kommunen und zivilgesellschaftlichen Akteuren bei der alters- und generationengerechten Quartiersentwicklung
- Die Verankerung der Quartiersentwicklung als Querschnittsthema in kommunaler Verantwortung (Kommune als Motor der Quartiersentwicklung)
 - *Den Kommunen empfiehlt die Enquetekommission, eine kommunale Steuerung für die Quartiersentwicklung einzurichten.“
- Die intensive Beteiligung und Vernetzung auf allen Ebenen
- Alle 1.101 Kommunen in BW zu erreichen (bisher fast 750 Kommunen erreicht)

Angebote der Landesstrategie



Angebote der Landesstrategie – Information



Informationsportal:
Alle wichtigen Grundlagen,
Arbeitshilfen, Praxisbeispiele,
Newsletter, Erklärvideos uvm.

www.quartier2030-bw.de

Aktuelles auf der Quartier 2030-Webseite – FAQ



[Hier geht es zu den häufig gestellten Fragen \(FAQ\)](#)

Aktuelles auf der Quartier 2030-Webseite – Erklärvideos



QUARTIER 2030
Gemeinsam. Gestalten.

Angebote der Landesstrategie – Beratung



Beratungswegweiser:

Angebote der Landesstrategie – Förderung



Förderprogramme für Kommunen und Zivilgesellschaft:
Quartiersimpulse: max 85.000€ - 115.000€
Gut Beraten!: max 4.000€
Beteiligungstaler: max 2.000€
Förderbaukasten



Angebote der Landesstrategie – Qualifizierung



Quartiersakademie:

Finanzielle Zuschüsse zu Fortbildungen/
Inhouse-Veranstaltungen/ Kosten für
Referentinnen und Referenten

Angebote der Landesstrategie – Vernetzung

Vernetzung & Erfahrungsaustausch:

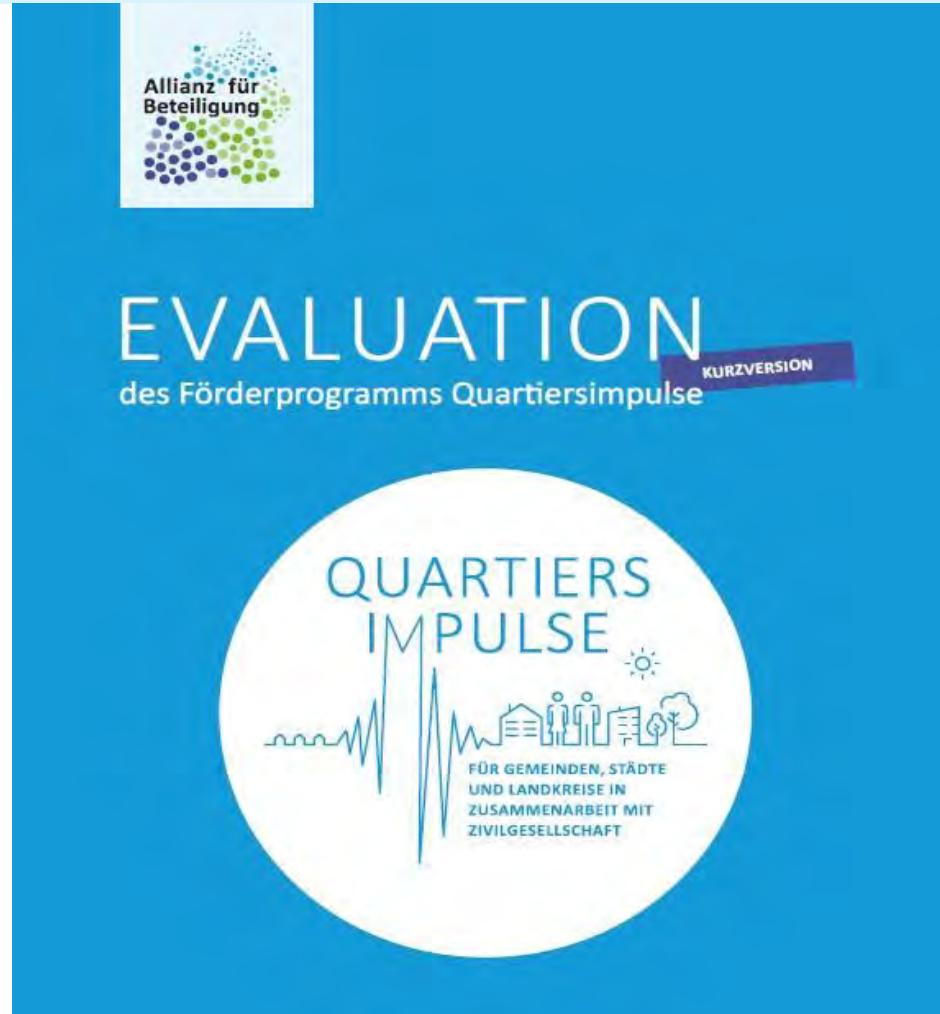
Fachtag / Regionalkonferenzen uvm.
von Quartier 2030 und Partnern der
Strategie.



Angebote der Landesstrategie



Quartiersimpulse – Evaluation



Quartiersimpulse – Evaluation

Wichtigste Ergebnisse im Überblick

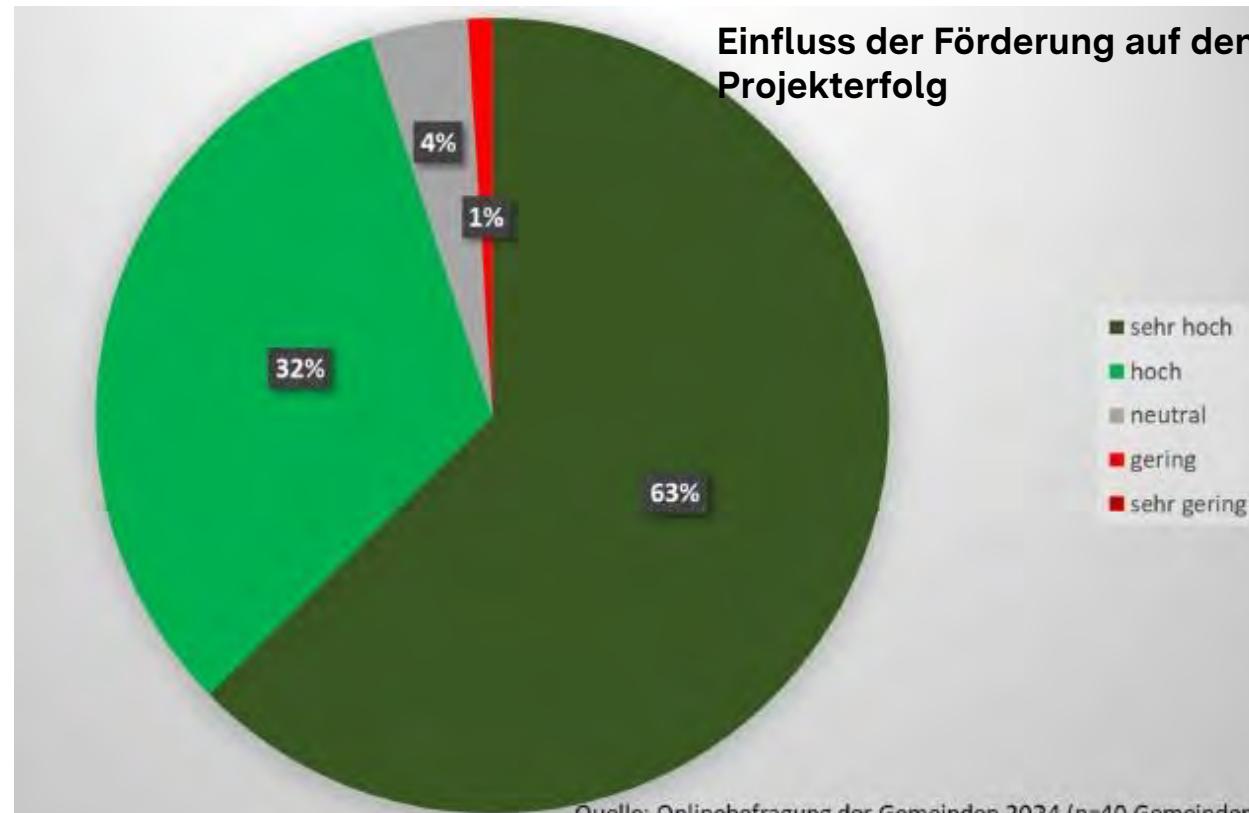
Überblick über die wichtigsten Ergebnisse (Auszug)

- **Wirkung vor Ort ist sichtbar und nachhaltig**
 - Die geförderten Projekte erreichen ihre selbst gesetzten Ziele oder übertreffen diese.
 - Die Projekte hinterlassen **dauerhafte Strukturen** und **stärken** die **Bürgerbeteiligung** weit über die Projektlaufzeit hinaus.
- **Flexibel, praxisnah und geschätzt**
 - Kombination aus fachlicher Beratung, ausreichend langer Laufzeit und Anpassungsfähigkeit macht das Programm **besonders anschlussfähig**
- **Vielfalt als Stärke**
 - Ob Dorf oder Stadt, Ehrenamt oder Quartiersbüro: Das Programm funktioniert in ganz unterschiedlichen Rahmenbedingungen – und wirkt in allen Projekttypen gleichermaßen.

Quartiersimpulse – Evaluation

Wichtigste Ergebnisse im Überblick

Überblick über die wichtigsten Ergebnisse (Auszug)



Quartiersimpulse – Evaluation

Wichtigste Ergebnisse im Überblick

Fazit (Auszug):

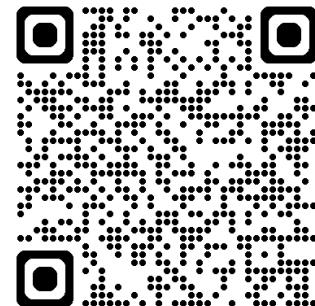
- Das Förderprogramm „Quartiersimpulse“ leistet einen wirkungsvollen Beitrag zur alters- und generationengerechten Quartiersentwicklung in Baden-Württemberg
- Die Zentralen Elemente des Programms werden als tragende Säulen wahrgenommen, bspw.:
 - Die enge Verzahnung von kommunalen Strukturen mit zivilgesellschaftlichem Engagement
 - Die begleitende fachliche externe Beratung

Quartiersimpulse

Auch 2026 zwei Förderrunden
→ Termine und Antragsgespräche

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!

Bleiben Sie immer up to date mit unserem Newsletter!



STADT- UND QUARTIERSENTWICKLUNG ALS GEMEINSCHAFTSAUFGABE:
 Synergien zwischen (nicht-)investiver Städtebauförderung
 und Quartiersförderung nutzen

Aktuelle Herausforderungen

Aktuelle Herausforderungen	Strategien
Bewusstseinsbildung in Schule/Kita	<ul style="list-style-type: none"> - Verknüpfung von Fördermitteln/Programmen → z.B. Q-impulse als Grundlage für VO! - mehrwert erzielen - es muss sie einspielen "können"
gesellschaftl. Wandel als Herausforderung	<ul style="list-style-type: none"> - finanzielle & personelle Ressourcen fehlen - fehlende Organisation - frühzeitig "professionelle" Einwendungen vorbereiten, hilft ausstehen lassen - Zusammenarbeit von Stadtplanung und Sozialplanung - zivilgesellschaftl. einbinden
Politik / Öffentlichkeit / Verwaltung zusammenbringen	<ul style="list-style-type: none"> → Stadtpolizei ins Boot holen/wie? - eigene Motivation ansprechen (ind. Q-orientiert) - mitnehmen! Ansprechpartner in VlK einbinden - die richtige Ansprechstelle
Menschen mitnehmen: Längere Planungshorizonte	<ul style="list-style-type: none"> - vermehrt Kinder & Jugendliche ins Boot holen - Zielgruppen korrigiert ansprechen - Bewusstseinsbildung im Schulalltag (Kinder)
nicht-funktionswierende Q-Arbeits Co-örene Problemlösung	<ul style="list-style-type: none"> - bottom-up, "unten" fragen - Chancenamt korrigiert & hochwertig organisieren
Versiegung	<ul style="list-style-type: none"> - bestreiten durch: freiheitlich/brüderlich, "in die Rolle bringen" - klare, rechtl. Aufträge zur Zusammenarbeit - Bürgervereine: Bürgervereinigt ermöglichen diese zu fließen
bauliche Umsetzung ohne Beteiligung (i.d. Städtebau Pd)	<ul style="list-style-type: none"> - frühzeitiges) Zusammenspiel zwischen Politik, Bürgern, Bürgerversammlungen - mehr Aussichtsweise zu vorhanden bilden - nicht ertragreiche Voraussetzung für Q-Arbeit verbessern
Aufgabenübersiedlung i.d. Quartiersarbeit (i.d. derzeitigen Situationen im Stadtteil/Region)	<ul style="list-style-type: none"> - Verhindern hoch- hält Schaffen - klare städtl. Regeln, wann QK einbezogen wird (z.B. BVBH) - politische Rückendeckung (z.B. Vereinbarkeiten) - Quartiersarbeit als Pflichtaufgabe (z.B. Lebendes Dorf)
Ehrenamt bleibt Lang Strukturen erhalten	
fehlende Ressourcen	

Strategien

- Quartiersarbeit als Allzweckwaffe (Gefahr)
- Paradigmenwechsel als Chance
- Dringlichkeit als Chance
- (+) begrenzte Ressourcen sind auch Chancen! z.B. zeitliche Ressourcen
- richtige Personen auswählen / moderne Sprache sprechen
- Studenten einbinden
- mit 3. Ansatz → Komplettierung "ederschwänge" Erhältbare Angebote
- Bürgervereine stärken
- Verknüpfung der versch. Programme
- Jugendhilfe + Behindertenhilfe als Basis für Quartiersarbeit

STADT- UND QUARTIERSENTWICKLUNG ALS GEMEINSCHAFTSAUFGABE:
Synergien zwischen (nicht-)investiver Städtebauförderung
und Quartiersförderung nutzen

Landesarbeitsgemeinschaft
**SOZIALE STADTENTWICKLUNG
UND GEMEINWESENARBEIT**
Baden-Württemberg e.V.

Welche **aktuellen Herausforderungen** begegnen uns,
wenn es darum geht, Quartiersentwicklung als Ort des
gesellschaftlichen Zusammenhalts zu sichern –
trotz begrenzter Ressourcen?

Probleme

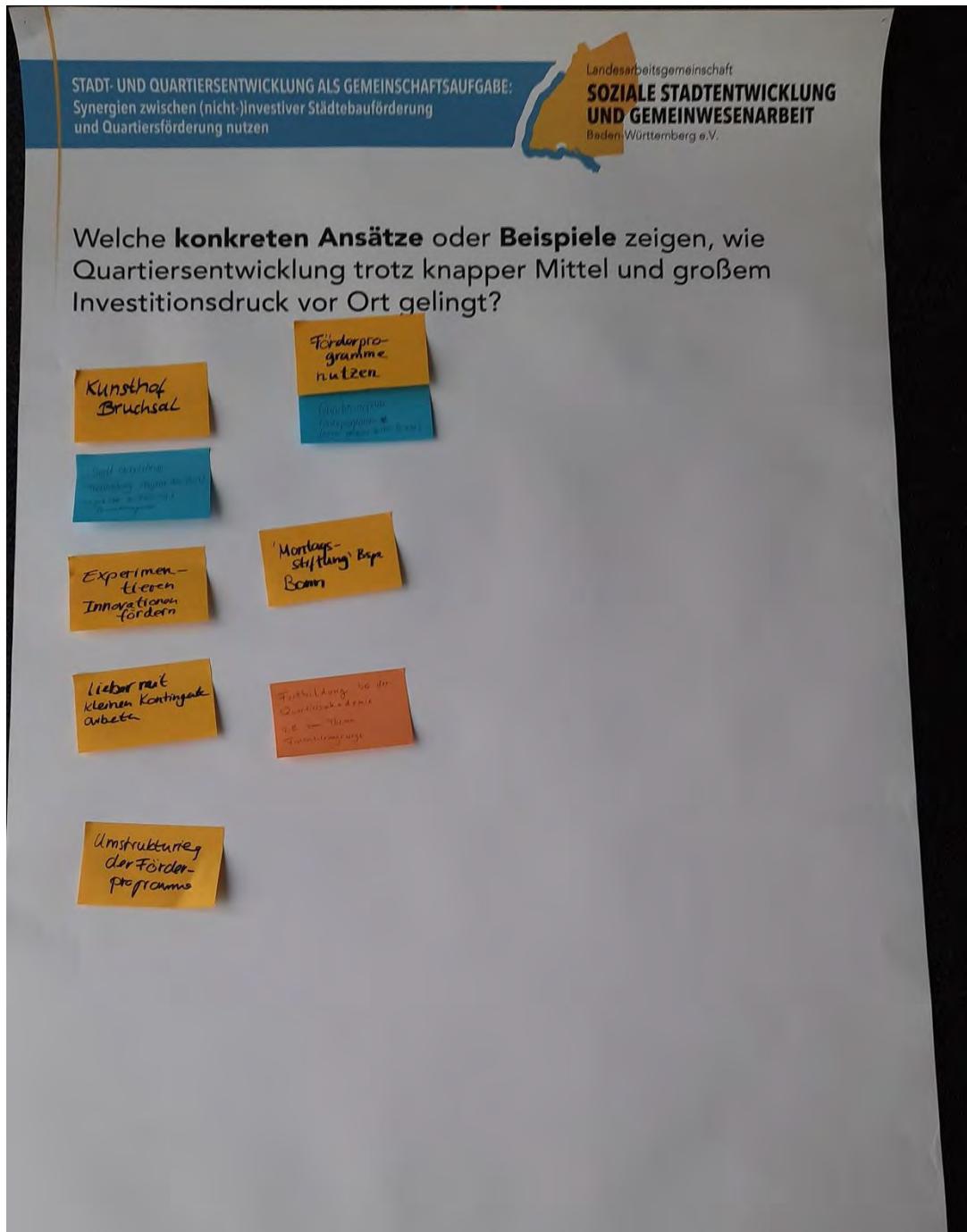
Frage:
Wo funktioniert
es nicht,
warum?

Komplexität
der Programme
Ressourcen

komмуale
Haushalte
überforderte
Kommunen

Freiwillige
Leistungen
fallen hinter

Welche **Empfehlung** möchten wir mit Blick auf die
Zukunft von Stadt, Quartier & Geld formulieren?



STADT- UND QUARTIERSENTWICKLUNG ALS GEMEINSCHAFTSAUFGABE: Synergien zwischen (nicht-)investiver Städtebauförderung und Quartiersförderung nutzen		Landesarbeitsgemeinschaft SOZIALE STADTENTWICKLUNG UND GEMEINWESENARBEIT Baden-Württemberg e.V.
Beispiel/Ansatz	Bedingungen	
	Verantwortung übernehmen	
Baugrenzungs- zentren Mehrgenerationen- häuser	Grundlagenwissen zu Baugrenzen und Quartiersförderung Akteure zusammenbringen GR-Verständnis herau föhren Kooperationen mit Bürgergesellschaft	Interkommun. Zusammenarbeit Netzwerke nutzen Beispiel fördern Umdenken im GR
frühzeitiges integriertes Konzept	klare Aufgaben- teilung/ Verantwortung in Verwaltung	
Personalschule in Stgt	Kommunikation verbessern	
Stadträume Stgt		

Zukunft verhandeln: Wieviel Stadt, Quartier & Geld bleibt für uns?

Kleingruppen - Ergebnisdokumentation: Runde I

Kleingruppe: ③ Stadt- u. Quartiersentwicklung als Gau-
Ausgefüllt von: Nadja Kasper-Shoua: EinschäftsAufgabe

Frage 1: Welche konkreten Ansätze oder Beispiele zeigen, wie Quartiersentwicklung trotz knapper Mittel und großem Investitionsdruck vor Ort gelingt?

- ★ 1. Konkrete Bsp: Vorzeigeprojekte: Kunsthof Breisach, Stadt Herbolzheim (Fundraising) Maneps-Slipg. Bonn
- Ansätze: Förderprogramme neu kon., Fortbildung, Begegnungszentren / Mehrgenerationenhäuser
- ★ 2. Ansätze: frühzeitige Interne Konzepte
 - Personalstellen schaffen
 - Netzwerke nutzen
 - Experimentieren / Innovationen

Frage 2: Welche Bedingungen haben das möglich gemacht?

- ★ 1. Bedingungen: Vertrauen & Optimismus
Unzufriedenheit in GR, Akteure zusammenbringen
Beziehung fördern, Kooperation mit Zivilgesellschaft
- ★ 2. Klare Aufgabenverteilung / Verantwortung in Verwaltung

Bitte die ausgefüllte Seite 1 spätestens am Anfang der Mittagspause an die Rahmenmoderatorin Cora Westrick bzw. direkt an Christian Holl für seinen Abschlussimpuls reichen!

Zukunft verhandeln: Wieviel Stadt, Quartier & Geld bleibt für uns?

Kleingruppen - Ergebnisdokumentation: Runde II

Kleingruppe: ③ Stadt- u. Quartiersentwicklung als Gemeinschaftsaufgabe
 Ausgefüllt von: Nadia Kaspar-Shouci

Frage 1: Welche aktuellen Herausforderungen begegnen uns, wenn es darum geht, Quartiersentwicklung als Ort des gesellschaftlichen Zusammenhalts zu sichern – trotz begrenzter Ressourcen?

★ 1.

- Verknüpfung von Fördermitteln
- finanzielle / personelle Ressourcen fehlen
- Politik / Öffentlichkeit / Verwaltung Zusammenbrüche

★ 2.

- lange Planhorizonte / Planung ohne Einbindung QM
- Verfestigung
- Aufgabenüberfrachtung der Quartierebenen

Frage 2: Welche Erfahrungen oder Strategien aus der Praxis helfen, diesen Herausforderungen wirksam zu begegnen?

★ 1.

- frühzeitiges Munktorium aufbauen → Erwartung stärker, Bürgerwesen stärker
- Zusammenarbeit Stadtpl./Sozialplan / Zivilgesellschaft
- Überzeugen: Stadtspitze + GR ins Boot holen

★ 2.

- Motivatoren ansprechen ↳ klare pol. Auftrag
- die richtigen ansprechen → Kita / Schule / Jugend sensibilisieren ↳ Bewusstseinsarbeit
- Verbindlichkeit schaffen
- Studierende einbinden